

Religiosität und allgemeine Werte:
Vergleich zwischen Polen und West- und Ostdeutschland.

W. Żurawska, Universität zu Köln

1. Einleitung: Ländervergleich

In diesem Beitrag werden die Zusammenhänge zwischen der Religiosität und einigen Werthaltungen polnischer und deutscher Jugendlicher und deren Eltern im Licht der Wertewandel- und Generationskluft-Diskussion thematisiert. Obwohl unser Projekt die Identitätsfacetten in vielen europäischen Ländern im Kontext von Globalisierung (und nationaler Abgrenzung) untersucht, wird in dem Beitrag Polen mit West- und Ostdeutschland verglichen, da Polen einerseits Ähnlichkeiten mit West- und andererseits mit Ostdeutschland aufweist. Laut Thomas Gensicke (1998 und 1999) ist gerade der Globalisierungsdruck dafür verantwortlich, dass sich die wirtschaftlichen Bedingungen, und als Folge dessen auch die Werte, in West- und Ost-Deutschland immer mehr angleichen. Am Beispiel der ehemals sozialistischen Staaten (Polen und DDR) kann man die Probleme und Perspektiven der Systemtransformation in Bezug auf die Werte der alten und neuen Generation beobachten.

Der Vergleich von Polen mit West- und Ostdeutschland ist gerade jetzt, 17 Jahre nach der Wende, wo Polen jeden Tag die Wahl zwischen der Tradition (Kirche und katholische Werte) und der Innovation (freie Marktwirtschaft mit ihren Regeln) trifft, äußerst brisant. Die Identität in Polen wurde früher durch den Kommunismus und den dagegen steuernden Katholizismus geprägt. Seit 1989 hat die Kirche aber keinen offiziellen Gegner mehr, da Demokratie Einzug hielt, die von der Kirche unterstützt wird. Gleichzeitig mit der Demokratie kam aber nach Polen der Kapitalismus, der nicht unbedingt auf die traditionellen polnischen (katholischen) Werte Rücksicht nimmt. In Westdeutschland dagegen, herrscht schon lange soziale Marktwirtschaft und Wertepluralismus (und es sind auch deutlich mehr Religionen bzw. Konfessionen als in Polen vertreten).

Bei der politisch-historischen Betrachtung stellt sich Ostdeutschland als eine sehr interessante Vergleichsgruppe heraus. Polen weist nämlich in mancherlei Hinsicht Ähnlichkeiten zu Ostdeutschland auf, z.B. im Hinblick auf den früheren Kollektivismus in beiden Ländern, und in anderer wiederum Unterschiede, beispielsweise bei der sog. slawischen vs. germanischen Kultur.

Schließlich erscheint aus erziehungspsychologischer Sicht der Vergleich des Einflusses der elterlichen Wertvorstellungen auf die jugendliche Identität in diesen Ländern interessant. Ziebertz (2001) spricht in diesem Zusammenhang vom Value transfer (Werte-Transmission)

und die empirische Forschungslage lässt nicht eindeutig vermuten, ob die oft postulierte Generationskluft in Polen und Deutschland ähnlich vorhanden ist.

2. Fragestellungen

In dem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob und inwiefern die Religiosität, und hierbei vor allem die religiöse Praxis, in Polen anders als in Deutschland mit der Entwicklung der Wertvorstellungen und Normen verbunden ist. Dabei soll auch der Aspekt der Transmission von Identität von den Eltern auf die Kinder beleuchtet werden.

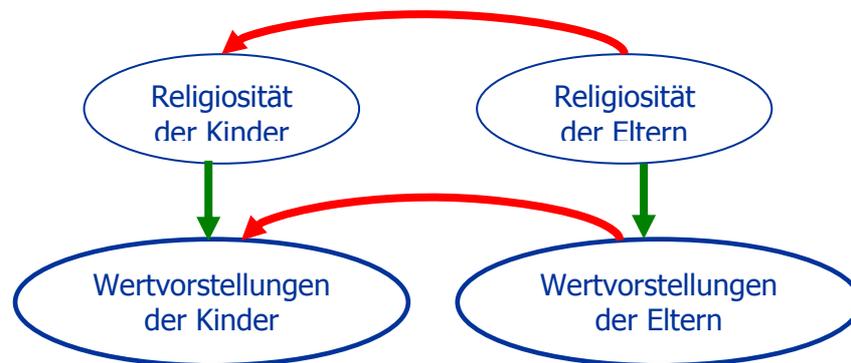


Abbildung 1. Die untersuchten Zusammenhänge: Rot = Transmissionseffekte (von Eltern auf Kinder); Grün = Einfluss der Religiosität auf die Wertvorstellungen.

3. Operationalisierung der untersuchten Konstrukte

Im Allgemeinen wird Religiosität als ethische Grundorientierung, emotionaler Halt, als Quelle mentaler Kraft und subjektiven Glücksgefühls, als gemeinschaftsstärkendes Moment in der ethnischen Gruppe und als kultureller Bezugspunkt definiert. In der Literatur finden sich zahlreiche Definitionen und Messansätze (s. Grom, 1986, 1992, Schmitz, 1992, Moosbrugger, 1996).

In unserem Projekt ist die Operationalisierung der Religiosität an den benutzten Fragebogen gebunden. Die eingesetzten Items für religiöse Aktivitäten:

- Mitgliedschaft in einer religiösen Gruppe
- Regelmäßiger Besuch des Gottesdienstes
- Gottesdienstbesuch an hohen Festen
- Regelmäßiges Beten
- Aufgaben für die Religionsgemeinschaft übernehmen
- Sonstiges

werden zu einer Indikator-Summe zusammengefasst, die das Ausmaß an religiösem Verhalten beschreibt und die Summe von "privater" Religionsausübung und möglichen Tätigkeiten

für eine Religionsgemeinschaft erfasst (s.a. Köcher & Schild, 1998). Es sind Mehrfachnennungen möglich. Dabei wird die religiöse Aktivität als Ausdruck religiöser Überzeugungen und Werte/Orientierungen angesehen.

Die individuellen Werthaltungen sind ein Teil des gesamten Werteraums, der sich in unterschiedliche Wertesysteme untergliedern lässt (Es können z.B. die polnische und deutsche oder auch eine kollektivistische und individualistische Gesellschaft sein). Zu jedem Wertesystem können aber unterschiedliche Wertorientierungen gehören, wie z.B. eine traditionelle oder an Selbstentfaltung interessierte Orientierung.

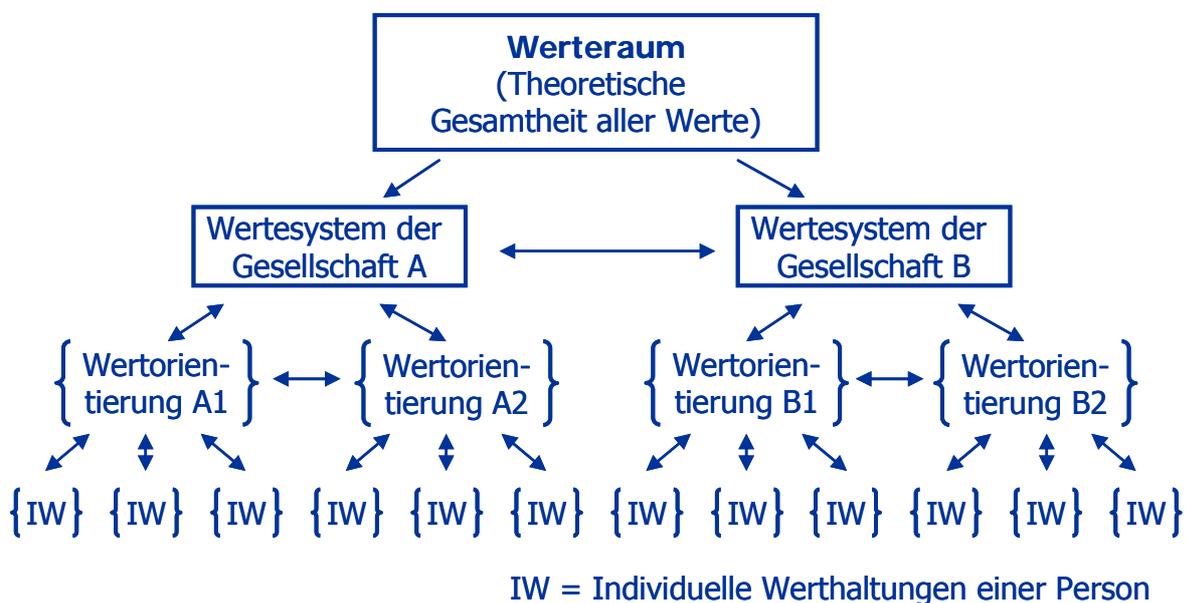


Abbildung 2. Zusammenhang zwischen Werteraum, Wertesystem, Wertorientierungen und Werthaltungen. (nach Dickmeis, 1997, S.7; s. a. Wippermann, 1998 und van Deth, 2001)

Die in unserem FB erfassten Werte (nach Schwartz & Bilsky, 1987; hier sehen Sie 17 davon) lassen sich in folgende 3 Wertekategorien zusammenfassen: erstens Traditionelle Werte, zu denen

- Soziale Ordnung
- Nationale Sicherheit
- Achtung vor Traditionen
- Soziale Anerkennung
- Soziale Gerechtigkeit
- Familiengründung
- Pflicht, Fleiß und Ordnung

gehören, zweitens: Selbstentfaltungswerte:

- Vergnügen
- Freiheit
- Selbstachtung
- Abwechslungsreiches Leben

und drittens Universelle Harmonie- und Ästhetik-Werte:

- Innere Harmonie
- Welt in Frieden
- Reife Liebe
- Wahre Freundschaft
- Natur und Tiere schützen
- Engagement für die 3. Welt

4. Stichprobenbeschreibung

Sie sehen, dass die TN-Zahlen in Polen und Ost- und West-Deutschland leider unterschiedlich sind. Es fällt auch auf den ersten Blick auf, dass es mehr weibliche als männliche Probanden gab, was allerdings nicht untypisch und deshalb nicht so problematisch ist. Schwierigkeiten dagegen hatten wir bei der ost-deutschen Elterngruppe, die sehr gering geblieben ist – auf Grund dessen mussten wir die Eltern in Ost- und West-Deutschland zu einer gesamtdeutschen Gruppe zusammenlegen.

Tabelle 1. Stichprobenumfänge mit Geschlechtsdifferenzierung.

	Deutschland: Ost und West	Polen	Gesamt
Jugendliche	873	276	1149
weiblich	377 496	195	724
männlich	529 215 314	81	425
Eltern	426	212	638
weiblich	39 387	177	516
männlich	339 36 303	35	122
	87 3 84		

Somit sehen Sie bei den folgenden Ergebnissen den Vergleich der deutschen und polnischen Eltern.

5. Ergebnisse

Zunächst untersuchten wir den Einfluss der Religiosität auf die Werthaltungen der Eltern mit Hilfe der einfachen Regressionen. Dabei haben wir unterschiedliche Muster in Polen und Deutschland festgestellt: in Deutschland wirkt sich die Religiosität auf die Traditionalität und auf die Harmonie- und Ästhetik-Werte aus. Dagegen in Polen auf die Selbstentfaltungswerte.

Tabelle 2. Einfache Regressionen für die Eltern in Polen und Deutschland.

	Polen			Deutschland		
Bereich:	B	SE	kor R ²	B	SE	kor R ²
Tradition- alität	-0.099	0.231	-.004	0.288	0.116	.012
Selbst- entfaltung	-0.672	0.252	.029	0.010	0.119	-.002
Universelle Harmonie und Ästhetik	-0.087	0.232	-.004	0.360	0.110	.022

Da wir diesen Länderunterschieden nachgehen wollten, haben wir im weiteren Schritt multiple Regressionen mit Religiosität und Land (als Dummy-Kodierung) gerechnet. Und hier sehen Sie, dass bei allen drei Werte-Kategorien die Hinzunahme des Faktors Land zu einer Vergrößerung der aufgeklärten Varianz (kor R²) führt. Und alle 3 Interaktionen von Land und Religiosität sind signifikant, was auf einen differentiellen Einfluss der Religiosität auf die verschiedenen Werte in Polen und Deutschland hindeutet.

Tabelle 3. Multiple Regressionen mit Religiosität und Land als Faktor für die Eltern.

		1.Werte-Kategorie: Traditionalität			2.Werte-Kategorie: Selbstentfaltung			3.Werte-Kategorie: Uni- verselle Harmonie und Ästhetik		
Modell		B	SE	kor R ²	B	SE	kor R ²	B	SE	kor R ²
1	Relig. Akt.	0.308	0.109	.011	-0.149	0.110	.001	0.239	0.10 1	.007
2	Relig. Akt.	0.194	0.106	.088	-0.156	0.111	.000	0.251	0.10	.007
	Land	-0.390	0.053		-0.024	0.056		0.043	0.05	
3	Relig. Akt.	-0.099	0.214	.090	-0.672	0.225	.009	-0.087	0.20	.011
	Land	-0.402	0.053		-0.046	0.056		0.029	0.05	
	Interaktion	0.387	0.246		0.682	0.259		0.446	0.23	

Das gleiche haben wir für die Jugendlichen gerechnet, allerdings erst mal für Polen und Ost- und West-Deutschland. Da zeigen sich bei den einfachen Regressionen aber fast die gleichen Muster für alle Jugendlichen: Religiosität beeinflusst deren Traditionalität und die Harmonie- und Ästhetik-Werte, nicht aber die Selbstentfaltungswerte.

Tabelle 4. Einfache Regressionen für die Jugendlichen in Polen und Ost- und West-Deutschland.

	West-Deutschland			Polen			Ost - Deutschland		
Bereich:	B	SE	kor R ²	B	SE	kor R ²	B	SE	kor R ²
Tradition- alität	0.561	0.128	.036	0.403	0.200	0.011	0.575	0.271	.009
Selbst- entfaltung	0.048	0.125	-.002	-0.137	0.196	-0.002	0.238	0.265	-.001
Universelle Harmonie u. Ästhetik	0.439	0.121	.024	0.379	0.179	0.013	0.396	0.271	.003

Angesichts der Ähnlichkeiten der Stichproben (und damit wir eine Vergleichsgruppe für die deutschen Eltern erhalten) haben wir auch die Jugendlichen aus Ost- und West-Deutschland zusammengelegt. Dabei blieb das Muster der Ähnlichkeiten zwischen den Jugendlichen gleich, das wir natürlich überprüfen wollten.

Tabelle 5. Einfache Regressionen für die Jugendlichen in Polen und Gesamt-Deutschland.

	Polen			Deutschland		
Bereich:	B	SE	kor R ²	B	SE	kor R ²
Tradition- alität	0.403	0.200	.011	0.546	0.110	.027
Selbst- entfaltung	-0.137	0.196	-.002	0.011	0.108	-.001
Universelle Harmonie u. Ästhetik	0.379	0.179	.013	0.537	0.108	.027

Und tatsächlich konnten wir zwar eine Zunahme des korrigierten R^2 in der ersten und dritten Werte-Kategorie feststellen, aber die Interaktionen sind in allen drei Fällen nicht signifikant, so dass man von einem generellen und nicht länderspezifischen Mechanismus ausgehen kann.

Tabelle 6. Multiple Regressionen mit Religiosität und Land als Faktor für die Jugendlichen.

		1. Werte-Kategorie: Traditionalität			2. Werte-Kategorie: Selbstentfaltung			3. Werte-Kategorie: Universelle Harmonie und Ästhetik		
Modell		B	SE	kor R^2	B	SE	kor R^2	B	SE	kor R^2
1	Relig. Akt.	0.784	0.092	.059	-0.026	0.088	-.001	0.606	0.086	.041
2	Relig. Akt.	0.514	0.097	.104	-0.022	0.095	-.002	0.501	0.093	.048
	Land	-0.397	0.052		0.005	0.051		-0.154	0.050	
3	Relig. Akt.	0.403	0.204	.104	-0.137	0.200	-.002	0.379	0.195	.047
	Land	-0.412	0.058		-0.010	0.056		-0.171	0.055	
	Interaktion	0.143	0.232		0.148	0.227		0.158	0.222	

Da sich die Zusammenhänge zwischen der Religiosität und den Werthaltungen bei den Eltern und deren Kindern so unterschiedlich darstellten, haben wir in dem letzten Schritt die Transmissionseffekte betrachtet. Die einfachen Regressionen legten nahe, dass bis auf die traditionellen Werte in Polen alle Werte und auch die Religiosität in beiden Ländern von Eltern auf Kinder übertragen werden.

Tabelle 7. Einfache Regressionen für die Transmissionseffekte in Polen und Deutschland.

	Polen			Deutschland		
Bereich:	B	SE	kor R^2	B	SE	kor R^2
Tradition- nalität	0.118	0.073	.007	0.226	0.055	.036
Selbst- entfaltung	0.166	0.064	.026	0.134	0.052	.014
Universelle Harmonie u. Ästhetik	0.225	0.065	.050	0.259	0.053	.053
Religiosität	0.423	0.065	.163	0.522	0.040	.291

Bei genauerer Betrachtung der Religiosität (wieder multiple Regressionen mit Land als zweitem Faktor) stellt sich heraus, dass keine Interaktion nachgewiesen werden kann. Also können wir davon ausgehen, dass Religiosität von Generation zu Generation ungefähr gleichermaßen in Polen und Deutschland weitergegeben wird.

Tabelle 8. Multiple Regressionen für die Transmissionseffekte (Religiosität) in Polen und Deutschland.

		Religiöse Aktivität				
Modell		B	SE	Signifikanz	kor R ²	Signifikanz
1	Relig. Akt.	0.528	0.034	.000	.272	.000
2	Relig. Akt.	0.498	0.034	.000	.311	.000
	Land	-0.101	0.017	.000		
3	Relig. Akt.	0.423	0.068	.000	.311	.000
	Land	-0.104	0.017	.000		
	Interaktion	0.099	0.078	.208		

Bei Betrachtung der Werte-Transmissionen fällt auf, dass zwar teilweise Varianz durch die einzelnen Faktoren aufgeklärt wird, aber nicht durch die Hinzunahme der Interaktionen (die sind alle nicht signifikant!). Somit scheint es ein genereller Mechanismus für die untersuchten Variablen zu sein und kein länderspezifischer.

Tabelle 9. Multiple Regressionen für die Transmissionseffekte (Werte) in Polen und Deutschland.

		1. Werte-Kategorie: Traditionalität			2. Werte-Kategorie: Selbstenfaltung			3. Werte-Kategorie: Universelle Harmonie und Ästhetik		
Modell		B	SE	kor R ²	B	SE	kor R ²	B	SE	kor R ²
1	Werte-Kat.	0.267	0.043	.055	0.148	0.040	.020	0.243	0.041	.051
2	Werte-Kat.	0.185	0.044	.110	0.148	0.040	.018	0.245	0.041	.066
	Land	-0.383	0.061		0.026	0.055		-0.171	0.052	
3	Werte-Kat.	0.118	0.072	.111	0.166	0.062	.017	0.225	0.064	.065
	Land	-0.396	0.062		0.026	0.055		-0.171	0.052	
	Interaktion	0.108	0.091		-0.031	0.081		0.035	0.083	

6. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann man für die Eltern sagen, dass die in einfachen Regressionen gefundenen umgekehrten Muster für Polen und Deutschland durch die signifikanten Interaktionen in den multiplen Regressionen bestätigt wurden. Für die Jugendlichen fand sich die Bestätigung ihrer Ähnlichkeiten dadurch, dass die Interaktionen nicht signifikant wurden. Und bei den Transmissionen wurde die generelle Art der Weitergabe der Werte und auch der Religiosität bestätigt.

7. Fazit

Trotz vorhandener Transmissionseffekte gibt es Generationsunterschiede und zwar in beiden Ländern, und das vor allem beim Einfluss der Religiosität auf die individuellen Werthaltungen. Also gibt es insgesamt große Ähnlichkeit zwischen den Jugendlichen in beiden Ländern, was vermuten lässt, dass sich im Zuge der Globalisierung die Unterschiede zwischen Polen und Deutschland in der Jugendgeneration zunehmend verringern werden.

8. Literatur

Deth, J.W. van (2001). Wertewandel im internationalen Vergleich. Ein deutscher Sonderweg? *Aus Politik und Zeitgeschichte, 29*, 23-30.

Dickmeis, C. (1997). *Die Entwicklung von individuellen Werthaltungen im Jugendalter; eine Längsschnittuntersuchung in Ost- und Westberlin*. Münster: Waxmann.

Gensicke, T. (1998). Deutschland am Ausgang der neunziger Jahre. Lebensgefühl und Werte. In *Deutschland Archiv Nr.1*

Grom, B. (1986). *Religionspädagogische Psychologie des Kleinkind-, Schul- und Jugendalters*. Düsseldorf: Patmos-Verl.

Grom, B. (1992). *Religionspsychologie*. München: Kösel-Verlag und Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Klages, H. & Gensicke, T. (1999). *Wertewandel und bürgerschaftliches Engagement an der Schwelle zum 21. Jahrhundert*. Speyer: Forschungsinst. für öffentliche Verwaltung.

Köcher, R. & Schild, J. (Hrsg.). (1998). *Wertewandel in Deutschland und Frankreich. Nationale Unterschiede und europäische Gemeinsamkeiten*. Opladen: Leske + Budrich.

Moosbrugger, H. (1996). *Religiosität, Persönlichkeit und Verhalten. Beiträge zur Religionspsychologie*. Münster: Waxmann.

Schmitz, E. [Hrsg.] 1992, *Religionspsychologie, eine Bestandsaufnahme des gegenwärtigen Forschungsstandes*. Göttingen: Hogrefe, Verl. für Psychologie.

Schwarz, S.H. & Bilsky W. (1987). *Toward a universal psychological structure of human values*. *Journal of Personality and Social Psychology*, 53, 550-562.

Wippermann, C. (1998). *Religion, Identität und Lebensführung. Typische Konfigurationen in der fortgeschrittenen Moderne. Mit einer empirischen Analyse zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen*. Opladen: Leske + Budrich.

Ziebertz, H.G. (2001). *Religijność i wychowanie w świecie pluralistycznym*. Kraków: Wydawnictwo WAM